

Grundsatzpapier zum Technologiepark Verabschiedet vom Direktivrat des Unternehmerversandes Südtirol am 24. Juli 2012

Der Technologiepark, den Südtirol braucht

Innovativ, flexibel, effizient, qualitativ immer vorne: So müssen unsere Unternehmen sein, um auf dem globalen Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Dafür braucht es Forschung. Dafür braucht es stetige und schnelle Entwicklung, die gleichzeitig auch nachhaltig sein muss.

So wie wir diese Haltung täglich von uns selbst einfordern, so fordern wir sie von der Politik ein - auch in Bezug auf den Technologiepark. Es braucht dafür einen Paradigmenwechsel, ein Aufbrechen alter Muster und Strukturen: ein neuer, kostspieliger Bau ist unnötig. Öffentliche Einrichtungen und Institutionen, die bereits bestens untergebracht sind, von einem Gebäude ins andere zu verlegen, bringt uns nichts. Das, was wir brauchen, ist ein Technologiepark, der die Unternehmen wirklich unterstützt, denn Innovation erfolgt hauptsächlich innerhalb der Unternehmen. Südtirol braucht einen Technologiepark, der hilft, Forschung und Entwicklung zu beschleunigen. Wir brauchen neue Dienstleitungen und exzellent ausgestattete Forschungslabors, aber keine neuen Büros.

Einen Großteil dieses Technologieparks haben wir schon: es braucht im Grunde wenig, um das, was wir haben, in ein Vorzeigemodell umzuwandeln. Wir haben eine Universität, deren Rolle jetzt verstärkt werden muss, indem man ihr Forschungslabors und die besten Köpfe zur Verfügung stellt, indem technische Disziplinen wie das Studium der Ingenieurwissenschaften ausgebaut werden und ihre Forschung auf jene Exzellenzbereiche fokussiert, in denen wir Weltmarktführer sind. Wir haben in unserem Land viele Unternehmen, die in der Welt Spitzenpositionen einnehmen. Wir leben in einem Land, dessen Brückenfunktion im Herzen Europas immer mehr an Bedeutung gewinnt. Legen wir diese Exzellenzbereiche zusammen, in denen wir bereits eine Vorreiterrolle einnehmen. Nur dann kann unser Technologiepark zum Vorzeigemodell werden.

Auch unsere „Innovationsmeile“ besitzen wir schon: mit unserer Universität, dem Tis, der Eurac, dem Fraunhofer Institut und natürlich mit unseren Unternehmen. Wir müssen sie jetzt zusätzlich stärken, sie miteinander verbinden und vernetzen, untereinander aber auch nach außen: nur wenn wir uns stetig mit den Besten messen, können wir nachhaltig besser werden.

Gerade jetzt müssen wir den Mut haben, innovativ zu sein. Der Technologiepark, den Südtirol braucht, kann nicht auf einem Modell gründen, das in den 80er Jahren entstanden ist. Der Technologiepark, den Südtirol braucht, darf nicht in die Vergangenheit blicken, er muss zukunftsorientiert sein. Investitionen in Innovation sind strategisch und notwendig: wenn wir richtig investieren wollen, dann dürfen wir das nicht in Mauern ohne Inhalte tun. Wir müssen die Kräfte bündeln für eine Universität, die noch mehr auf Forschung ausgerichtet ist, für eine stärkere Vernetzung, für eine noch stärkere Unterstützung aller innovationswilligen Unternehmen. Wir müssen allen Unternehmen - ob groß oder klein - in Südtirol ermöglichen, noch stärker auf Forschung und Entwicklung zu setzen und dadurch ihre hochqualifizierten Arbeitsplätze zu stärken. Dies ist letztendlich der einzige Weg um Südtirols Wohlfahrt auch für die Zukunft zu sichern und die Rolle unseres Landes als Vorzeigemodell in Europa auszubauen.